



Impatience palpable

Page 26



Les bureaux se raréfient

Page 27



Mega-Klage in Frankfurt

Seite 28



Mariage sur la place

Page 29

Aussichten eingetrübt

IWF schraubt globale Wachstumsprognose herunter - Wirtschaftswunder in China ist vorbei

PEKING
MM/DPA

Trotz des Rückenwinds durch niedrige Ölpreise senkt der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für die Weltwirtschaft. Das schwächste Wachstum in China seit knapp einem Vierteljahrhundert brems auch die Weltkonjunktur. Laut seinem weltweiten Konjunkturausblick wird die globale Wirtschaft in diesem Jahr langsamer wachsen als erwartet, sagte der IWF gestern und schraubte seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft in diesem Jahr um 0,3 Punkte auf 3,5 Prozent Wachstum nach unten (2016: 3,7).

Die Euro-Zone kann wegen schwächerer Investitionsaussichten nur mit 1,2 Prozent Wachstum (minus 0,2 Punkte) rechnen. 2016 sollen es 1,4 Prozent werden - 0,3 Punkte weniger als bisher erwartet. Auch für die großen Eurowirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien wurde die Prognose heruntergeschraubt.

Lokomotive China geht der Dampf aus

In der zweitgrößten Volkswirtschaft in China fiel das Wachstum im vergangenen Jahr mit 7,4 Prozent auf den niedrigsten Stand seit 1990, dem Jahr nach der blutigen Niederschlagung der chinesischen Demokratiebewegung, als Wirtschaftssanktionen gegen China verhängt worden waren. Damit wurde das Ziel der Regierung, die 7,5 Prozent angestrebt hatte, erstmals seit 1998 - wenn auch nur knapp verfehlt. Im letzten Quartal 2014 wuchs die Wirtschaft nur noch um 7,3 Prozent, wie das Statistikamt berichtete. Die schwächere Konjunktur in China wird sich nach Angaben des Präsidenten der EU-Handelskammer in China, Jörg Wuttke, auch auf



Chinas Wachstum ist schwächer als erwartet; Experten warnen zudem vor einer Schuldenblase dort: Die Kreditvergabe in China steigt inzwischen schneller als die Wirtschaftsleistung

Foto: Shutterstock

die europäische Wirtschaft auswirken. Die Erwartungen an Wachstum und Margen in China müssten in den nächsten zwei, drei

Jahren zurückgeschraubt werden. Der Währungsfonds rechnet in diesem Jahr mit einer Verlangsamung des Wachstums in China auf

6,8 Prozent - 0,3 Punkte weniger als bisher vorhergesagt. Mit dem langsameren Wachstum in China, dem Euro-Raum, in Japan, Russland und anderen Ölexport-Ländern verschlechtern sich auch die Aussichten für die Weltkonjunktur. Die Vorteile durch niedrige Ölpreisen würden durch negative Faktoren wie schwächere Investitionen „mehr als ausgeglichen“, sagte IWF-Forschungsdirektor Olivier Blanchard in Peking. ●

„Die Welt steht vor starken und komplizierten Gegenströmungen“

OLIVIER BLANCHARD, IWF-Forschungsdirektor

Apateq stemmt Finanzierung

Luxemburgische Unternehmen beteiligen sich an der Erfolgsgeschichte ‚Made in Luxembourg‘



Erfolgreich in Rekordtempo: Apateq-CEO Bogdan Serban

Foto: Isabella Finzi

LUXEMBURG Das Luxemburger Cleantech-Unternehmen Apateq expandiert in die USA und hat dazu die Finanzierung

gestemmt. Wie das 2013 gegründete Unternehmen gestern bekannt gab, beteiligen sich Luxemburger Unternehmen dazu mit zusammen 5,8 Millionen Euro, angeführt von dem Wasser- und Gasaufbereitungsspezialisten Mosmart International, einer Beteiligungsgesellschaft von Reinet Funds, sowie Eurobéton und den Unternehmensgründern.

Apateq ist auf die Bereiche Öl-Wasser-Trennung, Wasser- und Abwasserbehandlung spezialisiert. „Die Finanzierung ermöglicht es uns, die Erschließung des nordamerikanischen Marktes für unser Öl-Wasser Separationssystem zu beschleunigen“, erklärt Apateq-Geschäftsführer und Mitbegründer Bogdan Serban. Das Unternehmen plant die Gründung einer Tochtergesellschaft in Nordamerika für Mitte 2015, um „OilPaq“, sein Öl-Wasser Separationssystem zur Vor-Ort-Behandlung im Containerformat dort direkt ver-

markten zu können. Neben dem aktuellen Verkaufsmodell wird eine Leasing-/Mietoption vorgesehen.

„Wir verfolgen Apateqs Entwicklung von Beginn an“ begründet Mosmart-CEO Christoffel von Wyk das Engagement seines Unternehmens und verweist auf die herausragende Wettbewerbsposition von Apateq.

Apateq-Investor und Mehrheitsaktionär von Eurobéton, Robert Dennewald, der sich erfreut zeigt, Mosmart International als synergetischen Partner im Kreis der Apateq-Anteilseigner willkommen zu heißen, verweist auf die beispielhafte unternehmerische Fähigkeiten, die bei Apateq gezeigt worden sei, belegt durch Umsatzerzielung innerhalb weniger Monate nach Unternehmensgründung, wichtige internationaler Auszeichnungen sowie eine rasch wachsenden Verkaufszahlen.

MM